

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Matrikeln

AUFSATZSAMMLUNG

- 23-3** *Universitätsmatrikeln* : universitäre Einschreibeunterlagen in archivischer Überlieferung und digitaler Präsentation / hrsg. von Dennis Hormuth. - Stuttgart : Steiner, 2023. - 197 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe des Universitätsarchivs Hamburg ; 1). - ISBN 978-3-515-13512-2 : EUR 44.00
[#8720]

Die meisten deutschen Hochschulen, besonders die älteren, verfügen über gedruckte Matrikeln ihrer Studenten und darüber hinaus ihrer Mitglieder. Sie reichen je nach Gründungsjahr vom Mittelalter bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts. In ihrer Anlage und ihrem Umfang weisen sie beträchtliche Unterschiede auf. So gibt es Rektoratsmatrikeln, die die Gesamtheit der Studenten und oft auch der übrigen Universitätsangehörigen (Sprach-, Tanz-, Fechtmeister, Pedelle, Drucker) belegen. Etliche Hochschulen verfügen darüber hinaus über Fakultäts- oder Adelsmatrikeln, nicht zu vergessen die zahlreichen Promotionsmatrikeln. Die in vielen Fällen schon um 1900 edierten Studentenverzeichnisse sind in ihrer Vollständigkeit recht unterschiedlich. Im Extremfall kann man nur die Namen und Vornamen belegen. Manchmal kommen Angaben zur Heimat (Ort oder Region), sozialer Status (Adel), Lebensalter, Studienfach, vorher besuchte Universitäten oder Akademische Gymnasien hinzu. Das Exmatrikulationsdatum fehlt in älteren Editionen ganz überwiegend.

Die Matrikelforschung hat gerade in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht,¹ wie auch der vorliegende Band beweist.² Zwar lag der Schwer-

¹ Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang: *Matrikeln* / Matthias Asche, Susanne Häcker. // In Quellen zur frühneuzeitlichen Universitätsgeschichte : Typen, Bestände, Forschungsperspektiven / hrsg. von Ulrich Rasche. [Autorenverzeichnis: Dirk Alvermann ...]. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 527 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 128). - ISBN 978-3-447-06604-4 : EUR 98.00 [#2333]. - S. 243 - 268. - Rez.: *IFB 12-1*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz352326964rez-1.pdf> - *Hochschulmatrikeln als Quellen der Bildungsgeschichte* / Wolfgang Mährle. // In: Universitätsmatrikeln im deutschen Südwesten : Bestände, Erschließung und digitale Präsentation ; Beiträge zur Tagung im Universitätsarchiv Heidelberg am 16. und 17. Mai 2019 / hrsg. von Heike Hawicks ; Ingo Runde. - Heidelberg : Winter, 2020 [ersch. 2021]. - 434 S. : Ill., Diagramme, Kt. ; 25 cm. - (Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte ;

punkt der Untersuchungen bisher auf den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Hochschulen, doch kamen auch Probleme der Matrikeln des 20. Jahrhunderts zur Diskussion. Eine konkrete Verbindung zwischen den einzelnen Epochen gab und gibt es mittlerweile durch die zahlreichen elektronischen Versionen früher gedruckter Editionen.

In der Hansestadt Hamburg gab es zwar von 1613 bis 1883 ein traditionsreiches Akademisches Gymnasium,³ aber eben keine Universität. Erst 1919 erhielt man die lang ersehnte Hochschule,⁴ die sich bald zu einer renommierten Institution entwickeln sollte und nicht nur Studenten aus Norddeutschland anzog, die dann in universitären Einschreibeunterlagen, eben Matrikeln, auftauchten. Diese zeigen aber ein anderes Gesicht als die kurzen Einträge in Matrikeln vor 1900, sind detaillierte Fragebögen zur Person der Studenten. Die zahlreichen abgebildeten und im Hamburger Universitätsarchiv aufbewahrten „Immatrikulationskarten“ belegen dies nachdrück-

9). - ISBN 978-3-8253-4726-0 : EUR 25.00 [#7600]. - S. 23 - 41. - Rez.: **IFB 22-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11265> - Neben diesem grundlegenden Beitrag finden wir in dem Heidelberger Tagungsband einen ganz wichtigen Anhang (S. 387 - 430), der auf Quellen und Literatur über Hochschulen aus dem gesamten alten deutschen Sprachraum und in einigen Fällen sogar darüber hinaus sowie über digitale Präsentationen von Matrikeln hinweist. - S. a. im vorliegenden Band *Universitätsmatrikeln als serielle Quellen zur Universitätsgeschicht* : Analoge und digitale Edition / Dennis Hormuth, S. 7 - 22.

² Inhaltsverzeichnis: https://media.dav-medien.de/toc/9783515135122_i.pdf [2023-09-02; so auch für die weiteren Links] - Demnächst unter:

<https://d-nb.info/1296298280>

³ Vgl. **Das Akademische Gymnasium** : Bildung und Wissenschaft in Hamburg 1613 - 1883 / Dirk Brietzke ; Franklin Kopitzsch ; Rainer Nicolaysen (Hg.). - Berlin ; Hamburg : Reimer, 2013. - 245 S. ; 24 cm. - (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte ; 23). - ISBN 978-3-496-02865-9 : EUR 39.95 [#3214]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392161958rez-1.pdf> - Dessen Matrikel liegt seit langem publiziert vor: **Die Matrikel des Akademischen Gymnasiums in Hamburg 1613-1883** / eingel. und erl. von C. H. Wilh. Sillem. Hrsg. von Bürgermeister Kellinghusen's Stiftung. - Hamburg : Gräfe & Sillem, 1891. - XXXII, 238 S. - Digital: https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bid%5D=7603&tx_dlf%5Bpage%5D=1&cHash=47e5a87fda340e32ca344ae8691d0513

⁴ Deren 100. Geburtstag feierte man etwa in einer umfangreichen Festschrift in vier Bänden, von denen die beiden ersten in **IFB** besprochen wurden: **100 Jahre Universität Hamburg** : Studien zur Hamburger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte in vier Bänden / Rainer Nicolaysen ... (Hrsg.). - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 24 cm [#7238]. - Bd. 1. Allgemeine Aspekte und Entwicklungen. - 2020. - 704 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3407-6 : EUR 48.00. - Rez.: **IFB 21-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10766> - 2. Geisteswissenschaften, Theologie, Psychologie. - 2021. - 650 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-3866-1 : EUR 49.90. - Rez.: **IFB 21-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11111>

lich.⁵ Die Universitätsverwaltung fragte vielfach nach dem Familienstand, nach Vorfahren, eventuelle Vorstrafen, nach der Religionszugehörigkeit usw.

Wie wir von Jens Geinitz erfahren, bilden die Immatrikulationskarten neben den zum Glück ebenfalls erhaltenen Matrikelbüchern die Grundlage für das **Hamburger Matrikelportal**.⁶ Diese verzeichnen bis 1935 etwa 35.000 Studierende (S. 345) und schließen an den bereits existierenden **Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalog**⁷ an.

Nicht direkt zur Matrikelforschung gehört der Beitrag von Martin Göllnitz und Gunnar B. Zimmermann, in dem die beiden Autoren die Vernachlässigung der Studenten- bzw. Studierendengeschichte innerhalb der Universitätsgeschichte beklagen und etliche Forschungslücken benennen. Immerhin zeigt die umfangreiche Bibliographie (S. 40 - 55), daß es für die Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus bereits eine Reihe von wichtigen Forschungen gibt, die zum Teil auch weit über Hamburg hinausgingen.

Ging es im erwähnten Heidelberger Tagungsband **Universitätsmatrikeln im deutschen Südwesten** (Anm. 1) vorrangig um die Hochschulen dieser Region, so wenden sich hier fünf Autoren den traditionsreichen Universitäten in Kiel (Gegründet 1665, hier Karen Bruhn, Swantje Piotrowski) und Rostock (gegründet 1419, hier Angela Hartwig, Robert Stephan) sowie der Technischen Hochschule/Universität Braunschweig (1745, Tanja Wolf) zu. Alle Hochschulen verfügen seit langem über gedruckte Matrikeln, arbeiten aber intensiv an elektronischen Matrikelportalen. Besonders fortgeschritten sind die Arbeiten in Rostock, wo man seit 2010 im Matrikelportal rund 51.000 Einschreibungen allein der Jahre 1419 - 1831 belegen kann.⁸ Das Rostocker Portal hat anderen Universitäten als Vorbild gedient.

Man kann der Universität Hamburg wie allen anderen Hochschulen, die Ähnliches planen bzw. schon begonnen haben, viel Erfolg und vor allem Ausdauer bei der Realisierung der Projekte wünschen. Ebenfalls wünschenswert wäre eine ausreichende finanzielle Ausstattung der umfangreichen elektronischen Editionen, die ja nicht nur für die Bildungsgeschichte von enormem Wert sind.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁵ Die unterschiedlichen „Fragebögen“ mit oft 15 bis 20 Positionen finden wir in Kopie in den Beiträgen von Jens Geinitz, David Brockelt, Dennis Hormuth und Sarah Brühl (s. Inhaltsverzeichnis). Die Autoren thematisieren Grundfragen der Matrikelforschung wie die Ansetzung von Nach- wie Vornamen oder die Verifizierung kleiner und kleinster Herkunftsorte. Hier lauern so manche Fehlerquellen. S. Brühl widmet sich zudem diversen Disziplinarverfahren gegen kommunistische Studierende zu.

⁶ <https://www.matrikelportal.uni-hamburg.de/content/index.xml>

⁷ <https://www.hpk.uni-hamburg.de/>

⁸ <http://matrikel.uni-rostock.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12199>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12199>